

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

anwachsende, der in der Zeit seines Suchens nach sich selber auf diese Zone stösst, findet dabei die vielleicht letzte heute noch allen zugängliche religiöse Erlebnisform. («Seit ich die Elektrogitarre in die Hand bekommen habe, bin ich ein anderer geworden.» – Freies Zitat nach Aussagen der Beatles.) Er findet über das Klingende den Kontakt mit den uns tragenden Urkräften, was ihn befähigt, sich der drohenden Verdinglichung, die ihn zum Konsumenten, zur Massennummer, zum Glied im Räderwerk eines unverstandenen Betriebs machen will, zu entziehen und zu sich selbst zu finden.

Die Ekstatik in Jazz und Pop lässt sich deshalb deuten als der längst fällige Widerstand des Menschen gegen die übermächtigen entpersönlichen Trends im Massenalter. Wie bei der Sexualität, die eine naturgemäß noch zentralere Erfahrung der

Ekstatik in sich birgt, die Interessen von Industrie und Geschäft eine gründliche Verfälschung des neuen Ideals zustande brachten, hat sich der Kommerz auch der Popmusik bemächtigt und ist dafür besorgt, dass dieses Bedürfnis auf möglichst tiefer Stufe gestillt wird. Das hindert uns nicht, die grundsätzliche Bedeutung der «Entlastung» der jugendlichen Psyche durch ekstatische Musik einzusehen und zu bejahen.

Wie angedeutet, ist die Schallplatte mit solcher Musik in der Schulkasse wenig ergiebig. Heute verlangt eine pädagogisch relevante Praxis die Erziehung zum eigenen Tun, sei es in noch so bescheidenem Ansatz. Diese Forderung kann im Rahmen der Schulkasse nur ungenügend berücksichtigt werden. Selbst das «Schulwerk» von Carl Orff, das sich in pionierhafter Weise der hier aufgezeigten Problematik angenommen hat, versagt in der Realität der Volksschulkasse.

Carl Orff ist der erste europäische Musiker, der sich der musikalischen Bedürfnisse des Kindes grundlegend angenommen hat. Er bezieht den «magischen» Erlebnisbereich textlich aus der Mythik von Märchen, Sage und Zauberritual, musikalisch aus der Archaike des Kinderliedes und alter Spielmanspraktiken. Sein Schulwerk wird in kleinen Gruppen – und damit ausserhalb der Realität der Schulkasse im Sinn gleicher Chance für alle – weltweit erfolgreich angewendet, stösst bei der neuen Musikpädagogik jedoch auf heftige Kritik: in der Tat erfolgt eine «Fixierung» des kindlichen Gehörs auf Melodietypen und Modalitäten, die von einem bestimmten Alter an zu einer Regredierung statt Erweiterung des Hörvermögens führen.

Vom Körper zum Schlagzeug

Die Beobachtung, dass der Jugendliche sich unwiderstehlich von Schlaginstrumenten angezogen fühlt und die relativ einfache Handhabung der Instrumente einen direkten Zugang zum Spielerlebnis erlaubt, hat mich seit zwanzig Jahren zu Versuchen angeregt, wie das Schlagspiel im Klassenverband zur Erzielung einer seriösen rhythmischen Grundschulung eingesetzt werden könnte.

Orgelbauen — Orgelspielen Ein tolles Hobby auch für Sie

Orgelbausätze für jedermann

NEU



von

OWERSI

Entertainer

Die günstigste Kleinorgel für alle
«Beginner»! Die ideale Zweitorgel für
alle Könnner!

**Bausatz Fr. 759.—
Betriebsfertig Fr. 990.—**

Verlangen Sie Gratisprospekte oder
besuchen Sie uns!

OWERSI - electronic

Kauenstrasse 4, 8887 Mels
Telefon 085/2 50 50, Telex 74595

**Das in der Schweiz am weitesten verbreitete Lehrmittel
für den Musik- und Gesangsunterricht!**

ARBEITSHEFT MUSIK 1

ARBEITSHEFT MUSIK 2

ARBEITSHEFT MUSIK 3

ARBEITSHEFT MUSIK 4

ARBEITSHEFT MUSIK 5

ARBEITSHEFT MUSIK 6

ARBEITSHEFT MUSIK 7-9

Josef Röösli / Hans Zihlmann

Josef Röösli / Hans Zihlmann:

Arbeitshefte Musik 1—7/9

	Hefte 1—6 1.—6. Schuljahr	Doppelheft 7/9 7.—9. Schuljahr
bis 9 Expl.	2.50	4.—
bis 49 Expl.	1.90	3.30
bis 99 Expl.	1.70	2.80
ab 100 Expl.	1.50	2.50

Lehrerhefte:

Josef Röösli:	Didaktik der Schulmusik	Fr. 8.50
Hans Zihlmann:	Rhythmische Erziehung	Fr. 8.50

Verlangen Sie für Ihre Klasse (1.—9. Schuljahr) direkt beim Verlag einen Stoffverteilungsplan (gratis).